

SPRINGERIN

von

Simone Schneider

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2000

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

*Die Statue der Ariadne, verlassen, schlafend in der Mitte leerer,
geheimnisvoll überschatteter Quadrate. Und die langen Schatten
werden von Figuren geworfen, die nicht zu sehen sind.*
Sylvia Plath

Personen

Marlies
Frauke
Karen
Emma
Susann

Orte

Uferwiese
Binnenhafen
Sandstrand

Zeit

Heute, ein Pfingstwoche nende

*Für Lisa D. und Wilfried Prantner.
Für meine Mutter.*

I

UFERWIESE

(Morgen)

Hohes Gras. Im Hintergrund ein Fluss. Hinter dem Fluss das andere Ufer, endlos weite Wiesen, ein blühender Baum. Es ist Frühsommer, früh am Morgen, ein strahlender Tag beginnt. Die Schwalben fliegen hoch, Lerchen singen. Der Himmel ist rosa, himmelblau. Im Vordergrund ein morsches Ruderboot, daneben eine rot-weiß-blau karierte Plastiktasche.

Parallel zum Ufer eine Straße, die nicht zu sehen ist.

Im Gras neben dem Boot bewegt sich etwas. Nach einer Weile tastet eine Hand heraus, tastet, findet nichts. Eine Stimme:

MARLIES www ... w-w-w ... www.mododo.com ... nein.

(Die Hand verschwindet, es ist still, bis auf die Lerchen. Die Natur wirkt friedlich, in sich ruhend, schön und gesund)

w-w-w ... saki.com www.com.saki ...

(Die Hand tastet aus dem Gras, tastet, findet nichts, verschwindet) ...

w-w-w ... modo ... saki? ... Nein, nein, nein ... www.mododo.com... saki ...
www.mododo.saki.com!

(Im Gras richtet sich Marlies auf)

Die Brille...

(Steht auf. Sie hat schulterlanges, braunes Haar, trägt ein blau-weiß gestreiftes T-Shirt, darüber ein langes Trägerkleid aus verwaschenem Jeansstoff. Sie vergräbt die Hände in aufgesteppte Taschen, atmet tief ein. Der Atem zittert)

Gute Luft ...

(Vergräbt die Hände tiefer, wippt auf den Fersen)

www.mododo.saki.com! ... Wollt ich mir merken ... Hab ich mir gemerkt ...

(Schaut sich unsicher um, zieht einen Zettel aus der Tasche, liest)

Disketten kopieren ... Bibliothek ... Make-up ... Analytiker... *(hält den Zettel weiter von sich)* ... Telefonrechnung ...

(Steckt den Zettel ein. Bleibt, die Hände in den Taschen, eine Weile so stehen, wippt leicht)

Meine Brille...

(Ist den Tränen nah. Aus der anderen Kleidertasche zieht sie ein Tempo, will sich die Nase putzen, bemerkt, dass auf dem Tempo etwas notiert ist, liest)

Meine Geburt dauerte zweiundzwanzig Jahre. Als ich achtzehn war, beschloss meine Mutter, die Schmerzen mir zu überlassen. War damit nicht einverstanden.

(Putzt sich die Nase, steckt das Tempo ein, versenkt die Hände in die Taschen)

Wenn das jemand gelesen hätte ...

(Bückt sich ins Gras, man hört sie etwas suchen)

Tau alles, voll Morgentau das Gras ... Sumpf...

(Zerrt eine rot-weiß-blau karierte Plastikreisetasche aus dem Gras. Vor der Tasche hockend sucht sie in ihr)

Die Brille weg ... musste mal passieren ... wusste, dass ich sie verliere ... das Grün krieg ich nie mehr ... nicht in Europa ... *(Zieht einen grünen Filofax aus der Tasche, klappt ihn auf)* ... Gegen die Zettelwirtschaft ankämpfen ... *(blättert)* ... Niemand sagt mir, wie ich das sortieren soll ... Notizen hinter die Adressen, vor die Adressen, zwischen Termine und Kalender ... wenn ich die Adresse hätte ... Träume ... besser notieren ... Jeden Tag einen Traum ... Träume haben System, damit muss man arbeiten ... *(hört auf zu blättern, liest)* ... Der Marktplatz unverändert, ich auf der Schloßstraße ... Zwischen den Häusern die brennende Brücke ... meine Mutter und A. ... *(blättert, liest eine andere Stelle)* ... Keller in der Oderberger. Suche das blaue Rad von Sylvi. Meine Mutter und mein Bruder wohnen dort ... *(kurze Pause)* ... im Keller? ... *(Blättert, liest eine andere Stelle)* ... Vor den Städten sitzen Therapeuten, in Häusern, wo Menschen Klavierspielen ... *(zu sich)* ... Habe ich ihm nicht gesagt ... Vieles hab ich nicht gesagt ... *(blättert, liest)* ... Leih Scheine besorgen, Bücher vorbestellen, Termine für Lisas Show ... *(Blättert, zu sich)* Nicht mischen, Marlies ... Tagebuch in Traumbuch, Träume in den Kalender gepflanzt, zwischen die täglichen Notizen, was zu tun ... *(Pause, in der sie weiterblättert)* ... Ich brauche Synthese, nicht Analyse.

STIMME *(aus dem Boot)* Arsch!

(Marlies zuckt zusammen, sieht sich um)

STIMME Scheißarsch!

(Marlies steht auf, sieht sich um. Sieht niemanden. Nach einer Weile)

MARLIES Die Adresse von dem Laden ... *(Blättert)* ... Madison Avenue, soviel weiß ich ... wo im Café das Mädchen, rosa Pulli ... *(Nimmt einen dünnen Stapel Visitenkarten aus dem Filofax, sieht sie durch, wobei sie sich ab und zu die Nase mit dem Ärmel wischt, dabei auf ihre Hand schaut)* ... Die roten Dinger sehen schrecklich aus... *(Liest eine Karte)* ... Takahachi... Japanese Restaurant... War in der Nähe ...*(Nimmt einen Zettel, liest)*... Good news will come to you from far away ... Schicksalskeks... *(Nimmt eine Karte, liest)* ... Ruhrgebietstouristik ... War im Pfefferberg ... Muskat *(singt)* ‚Ich werde dich entwurzeln, bin der Sturm, der dich aus deiner Welt reißt‘. ... *(Steckt die Karten ein, klappt den Filo zu. Steht eine Weile verloren. Schaut Richtung Straße)* Mein Kopf. *(Pause)* Ich habe Durst. *(Pause)* Ich habe geträumt, alle sprechen japanisch ... Bedeutet, ich wünsche, alle mögen sich verstehen ...

(Im Hintergrund ist Karen aufgetaucht, das Handy am Ohr. Marlies sieht sie, hockt sich hinter ihre Tasche. Karen, in Overall und Turnschuhen, hat rote Locken. Sie trägt eine schmale Sonnenbrille, über die Schulter eine rot-weiß-blau karierte Plastiktasche. Spricht mit jemandem, wobei sie sich ins Gras bückt, etwas aufammelt. Wenn sie näher kommt, versteht man sie)

KAREN Ich weiß, dass du nicht weißt, wo ich bin, aber weißt du, wo ich gestern war? ... *(Sieht sich um)* ... Ein Fluss ... Was für einer? ... Ich weiß nicht ... mittelgroß ... kein Strom, nein ... Ja, auf einer Wiese aufgewacht, auf einer Wiese, an einem Ufer... Atemlos? ... Sammele Steinchen, zur Erinnerung. Und wo warst du gestern? *(Kurze Pause)* Verstehe. *(Steckt die Steine in die Tasche. Ist auf Höhe des Boots angelangt, sieht sich um)* ... Niemand, nur Natur, und ‘ne alte Plastiktasche ... *(schaut in die geöffnete Tasche)* ... mit Zeugs ... Container? Kann sein ... Nein, hier ist keiner ... Kilometerstein ... Was ist das? .. *(Lächelt)* ... Alle tausend Meter einer ... *(Schaut Richtung Straße)* ... Da könnte eine Straße ... Ortsschild, Kilometerstein ... Mach ich. ... *(Schaut über die Wiese)* ... Gras, bis an die Knie ... *(Schaut ans andere Ufer)* ... Drüben ein blühender Baum ... Was für einer? ... Woher soll ich ... Eiche? *(Schaut, schüttelt den Kopf)* ... Linde? *(Zieht Luft durch die Nase)* ... Gute Luft, nicht süß ... Schön, so fette Blüten ... Kastanie. *(Eine Pause, in der sie auf den Baum schaut)* ... Doch, hab ich mal gesehen ... Stadtkind, ja und? Soll ich einen Notruf machen: Guten Tag, ich bin auf einer Wiese und am Ufer gegenüber steht so was wie eine Kastanie...? *(Längere Pause)* ... Ich weiß, mehr kannst du nicht für mich tun ... Dein Mantel? ... *(unsicher)* Natürlich kannst du den zurück haben... *(Kurze Pause)* ... Halb sechs, ich weiß ... Akku? ... Das Handy vom Sender. Meins ist leer ... Die ganze Nacht telefoniert? *(Kurze Pause)* Kann mich nicht erinnern ... Nein, an nichts ... Was wir geredet haben? *(Versucht sich zu erinnern)* ... Ich denke ja, die ganze Zeit, nichts anderes ... Ich denke, denke, denke ... *(Schaut aufs andere Ufer)* ... Doch, bin noch da ... seh nur das weite Land und denke ... allein fühlte, ich mich oft, aber nie einsam ...*(Eine Pause, sie gehört den Lerchen. Dann direkt)* ... Man wird verrückt! ... Mitten auf der Wiese führt man Selbstgespräche ... fehlt noch, dass ich einem Zug winke ... Nein, hier ist keiner ... Hab ich mal gesehen, aus dem Zug... eine Frau auf einer Wiese, winkte einem Zug... Hallo? ... *(Schüttelt das Handy, hält es wieder ans Ohr)* ... Hallo ... Niklas? ... Weg.

(Nimmt das Handy vom Ohr, hält sofort eine Hand an die Stelle. Versucht, erneut zu wählen. Nach einer Weile spricht Marlies sie aus der Hocke an)

MARLIES Schade, dass wir tot sind... *(Karen dreht sich um, scheint sie nicht zu kennen)*
... Nach allem, was man weiß, soll's so sein ... Als betrachte man sich selbst im Traum... *(lacht)* Verkehrsofopfer berichten, sie sahen den Unfall von oben, mit sich als Verkehrsofopfer*(Pause)* Ich habe meine Brille verloren.

KAREN Ich und mein Gedächtnis. Zum Glück war das Handy nicht weg. Drei Frequenzen. Damit kann ich auf dem Mond telefonieren... *(schaut aufs Display)* ... Kein Netz.

(Steckt das Handy in die Gürteltasche, behält eine Hand am Ohr, befühlt es vorsichtig. Die Lerchen sind zu hören. Marlies sieht sich um)

MARLIES Wie da, wo ich herkomme ... Wiese, ein Fluss, mit Armen, die sich durch Wiesen strecken ... Sumpf! ... Einmal bin ich reingefallen, bis zum Hals, das Moor um mich...*(lacht)* Gab Sicherheit. Als würd man rauswachsen aus einer Wiese...

KAREN Eine Entzündung. Vom Telefonieren.

MARLIES Da gab's 'ne Menge Vögel ...

KAREN Wenn ich die Hand wegnehme, pocht es ...

MARLIES Grünschnäbel, Rotschenkel, Lerchen besonders, und Graureiher, Fischreiher...

KAREN Keinen Schimmer, was wir geredet haben.

MARLIES Weißt du, wo wir sind?

(Karen nimmt die Hand vom Ohr, schiebt die Brille auf die Stirn, mustert sie)

KAREN Kennen wir uns?

MARLIES *(sieht etwas vor sich, erschrickt)* Zettel! ... *(Nimmt ihn auf, liest)* Handtuch, dicke Socken... Der Physiotherapietermin... *(Steckt ihn ein)* ... Soll ich nicht, sagt mein Analytiker, so externe Notizen... *(zeigt mit dem Finger an die Stirn)* ... da soll ich speichern, da oben ... Und die Seiten voll schreiben, Ringbücher zu Ende ... *(lacht)* ... Heißt, er sagt nichts. Er schweigt, ich rede. Bisweilen glaube ich, er schläft. Wage nicht, mich umzusehen, aus Angst, da ist niemand... Man redet ins Nichts.

KAREN Die Entdeckung machte Freud an Frauen.

(Setzt die Brille wieder auf, schaut sich um, sieht was am Boden, sammelt es auf)

MARLIES Flüchtigkeit. Verdrehe Dinge. Besonders Namen und Zahlen ... *(Zu sich)* ... Du bist 78 geboren, Marlies, nicht 87 ... Das merken! Merken, nicht vergessen ...

KAREN Wo wir sind? Keinen Schimmer.

(Steckt die Steine ein)

MARLIES Höre Stimmen, glaubte ich, als ich dich kommen hörte ... Entspricht der Symptomatik...

KAREN *(legt die Hand wieder ans Ohr)* Symptomatik?

(Marlies steht auf, steckt die Hände in die Taschen. Kurze Pause)

MARLIES Mein Kopf gereinigt vom Kugelblitz, so wachte ich auf. Brauchte nicht suchen. Wusste, dass die Brille weg war. Diesmal hab ich sie verloren.

KAREN Wo?

MARLIES *(geht nicht darauf ein)* Immer, wenn ich mich verliebe, verliere ich was. Als ich Arpe kennen lernte, war der Schal weg. Seetanggrüner Seidenschal... Meinte erst, er hätte ihn geklaut. Hatte ihn selbst geklaut, der Cousine einer Freundin, vorm Abi.

KAREN *(mustert sie, nach einer Weile)* Ah ja.

(Holt einen Mantel aus der Reisetasche, zieht ihn an. Geht Richtung Straße)

MARLIES Wohin gehst du, Karen?

KAREN *(bleibt stehen, nachdrücklicher)* Kennen wir uns?

MARLIES Von gestern, wo der Typ das mit den Kondomen erzählte. Dass seine Mutter, die bei ihm putzt, ihren Lippenstift neben die Kondome stellt.

KAREN Wo?

MARLIES Im Bad. In ihn hab ich mich nicht verliebt, gestern ... oder wann immer, sicher nicht in ihn.

KAREN Wo erzählte der Typ das mit den Kondomen?

STIMME *(aus dem Boot)* Schwein!

MARLIES Da war's wieder ... *(Wippt auf den Fersen)* Liege ich, wird mir schlecht. Wenn ich stehe, muss ich wippen. Sonst zittere ich... *(Streckt die Hand aus)* Siehst du ... *(lacht)* Alkoholvergiftung. *(Steckt die Hand in die Tasche)* Hast du Wasser?